

Terminplanung und Aufwand bei der Umsetzung XPSR 2.0

Vorbemerkung

In der Sitzung des XPSR-Expertengremiums wurden wir um Aussagen bezüglich einer Verschiebung des Veröffentlichungstermins der XPSR-Schnittstelle und der potentiellen Unterschiede im Umsetzungsaufwand bei den verschiedenen Varianten gebeten.

Das Betriebskonzept sieht dabei für den Fachverfahrenshersteller grundsätzlich immer eine Frist von neun Monaten vor. In diesen neun Monaten ist auch die Zeit für den Test durch den Betreiber enthalten, die in der Regel zwei Monate beträgt. Bei komplexen Änderungen wurden von unserer Seite in der Regel sogar drei Monate eingeplant, wobei der zusätzliche Monat für einen alpha-Test zur Prüfung der Interoperabilität genutzt wurde.

Das Betriebskonzept setzt voraus, dass die rechtlichen Grundlagen rechtzeitig bekannt sind und die Modellierung in XPS auf einer soliden Basis aufsetzt. Diese Voraussetzung ist zurzeit nicht erfüllt.

1. Varianten für die Umsetzung in XPSR

Nachstehend werden die Auswirkungen der beiden Grundvarianten auf den Veröffentlichungstermin und den entstehenden Aufwand dargestellt. Weitere Varianten oder Abweichungen von diesen Varianten sind an XPersonenstand bisher nicht herangetragen worden. Alternative Varianten könnten aus unserer Sicht im Expertengremium nicht mehr in der notwendigen Tiefe diskutiert werden. Eine Produktivsetzung wäre in diesem Falle zum 1. November 2018 ausgeschlossen.

1.1. Neutralisierung der Elementnamen

Grundlage für diese Variante wäre unser Konzept für die Umbenennung der Elemente vom 10. November 2017.

Dieses Konzept könnte von uns auch noch umgesetzt werden, wenn die finale Version des Schemas erst am 1. März 2018 veröffentlicht würde. Eine bis auf technische Details belastbare Vorabversion sollte bis zum 1. Februar 2018 vorliegen.

1.2. Neutralisierung der Elementnamen und Einführung eines neuen Datenfeldes Rolle

Grundlage für diese Variante wäre ebenfalls unser Konzept für die Umbenennung der Elemente vom 10. November 2017. Hinzu käme ein zusätzliches Feld für die familienrechtliche Zuordnung der Personen (Rolle).

Die Hinzunahme eines Feldes Rolle als reines Textfeld wäre technisch unproblematisch. Auch in diesem Falle wäre eine Veröffentlichung zum 1. März 2018 ausreichend unter der Annahme, dass es sich um ein reines Textfeld ohne steuernde Wirkung handelt.

Es würde jedoch ein signifikanter Mehraufwand bei der Implementierung der Visualisierung entstehen. Insbesondere wären auch rechtliche Vorgaben erforderlich, wie die Berichtigung solcher Angaben erfolgen müsste. Der Wartungsaufwand würde signifikant erhöht werden.

2. Details zu den Informationen der geänderten Daten

Mit den in den XML-Daten enthaltenen Änderungsinformationen wird zurzeit gesteuert, welche Daten jeweils zu visualisieren sind. Sie betreffen immer nur die inhaltlichen Änderungen an den Daten, nicht aber die technische Umbenennung von Elementnamen. Änderungen an der Art und Weise, wie die Änderungsinfos zu erzeugen sind, wären mit einer Veröffentlichung zum 1. März 2018 nicht vereinbar.

Die einzige mögliche Änderung wäre das von uns präferierte Entfernen der Änderungsinformationen aus dem XML-Datensatz. Die schwer verständliche Struktur der Änderungsinformationen wäre nicht notwendig, wenn immer der komplette XML-Datensatz dargestellt würde.

3. Stilllegung gleichgeschlechtlicher Ehen vor dem 1. November 2018

Die Eheeinträge vor dem 1. November 2018 enthalten als Zwischenüberschriften auch bei gleichgeschlechtlichen Ehen die Bezeichnungen Ehemann und Ehefrau. Um diese Zwischenüberschriften im Sinne der neuen rechtlichen Rahmenbedingung gestalten zu können, wäre es sinnvoll, eine entsprechende Folgebeurkundung durchzuführen, die den aktuellen Stand des Eintrages mit neutralisierten Überschriften darstellt.

Alternativ hierzu wird diskutiert, die bisherigen Einträge nach dem Muster der Stilllegung besonders zu behandeln. Da die Stilllegung von Einträgen einer Löschung mit einem eingeschränkten Zugriff nahe kommt, sollte hiervon allerdings Abstand genommen werden. Sie würde allen etablierten Methoden des Personenstandswesens widersprechen. Fehler in den Personenstandseinträgen werden durch eine nachvollziehbare Berichtigung korrigiert und nicht durch Löschen eines Datensatzes und Neuerstellung.

Die technische Nutzung der bisherigen Stilllegungsmechanik wäre zwar grundsätzlich möglich, allerdings ist die Nutzung für Einträge nach 2014 sowohl technisch als auch fachlich nur sehr eingeschränkt möglich.

Aufgrund der Erfahrungen bei der Umsetzung der Stilllegung in XPSR und den damit verbundenen Diskussionen ist es aus unserer Sicht nicht möglich, eine solche Lösung in XPSR fristgerecht umzusetzen. Eine Umsetzung in den Fach- und Registerverfahren würde sich maßgeblich erhöhen. Der Zusatzaufwand wäre mit der Stilllegung vergleichbar.

4. Bewertung

Eine zeitliche Flexibilität über den 1. Februar hinaus wäre nur in der einfachsten Variante mit der Neutralisierung der Elementnamen möglich. Dies ist aber gleichzeitig die Variante, die am einfachsten umzusetzen ist, und für die eine zeitliche Flexibilität nur in geringem Maße notwendig ist.

Die Kernproblematik ist die Visualisierung der Registereinträge. Komplexe Lösungen scheiden schon heute für eine Umsetzung in Fach- und Registerverfahren bis zum 1. November 2018 aus. Die Eckdaten der XPSR-Schnittstelle und der Visualisierung werden bis zum 1. Februar 2018 benötigt. Eine technische und fachliche Feinjustierung könnte dann auch noch bis zum 31. März 2018 als finalem Termin vorgenommen werden.

Alle alternativen Lösungen würden wesentlich mehr Zeit benötigen und würden den Aufwand für die Umsetzung signifikant erhöhen. Realistisch ist dabei ein drei- bis fünffach höherer Aufwand zu kalkulieren, wobei aufgrund des Fehlens alternativer Konzepte eine solche Aufwandschätzung zurzeit nicht valide möglich ist. Eine zusätzliche Preisanpassung für Fach- und Registerverfahren wäre unausweichlich. Schon jetzt entstanden für die gleichgeschlechtliche Ehe Aufwände in Höhe von 350 Personentagen.